

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

für Deutschland von der Geschäftsstelle bezogen **monatl. 1600 Mark**. Unter Streifenband für Inlandsporto **monatlich 2100 Mark**. Bei direkter Bestellung bei der Post **monatlich 5000 Mark**. Für das Ausland unter Streifenband Jahresbezugspreis nach Anfrage.

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint regelmäßig an jedem Sonnabend.

Preise der Anzeigen

Multiplikator 2400 auf nachstehende Preise: Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen **0,16 Mark**, für Stellen-Angebote und Gesuche **0,10 Mark**. Die ganze Seite wird mit **150,- Mark** berechnet.

Postscheck-Konto: 2581 Berlin
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin
Fernsprecher: Amt Zentrum 12761 und 12762.

Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

XLVII. Jahrgang

Berlin, 10. März 1923

Nummer 10

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten / Nachdruck verboten
Copyright by Deutsche Uhrmacher-Zeitung

Etwas über die Preisbildung

Von Fr. A. Kames

Man hat aus den Kreisen des Uhren-Einzelhandels sowohl, wie auch aus denen des Großhandels immer nach einem Preisabbau gerufen. Sonderbarerweise hat man kaum jemals daran gedacht, danach zu rufen, daß die einzig gesunde Basis für einen regulären Geschäftsbetrieb, nämlich der freie Wettbewerb, wieder hergestellt werden sollte. Ich gebe gewiß zu, daß der freie Wettbewerb schwer herzustellen gewesen wäre in einer Zeit, in der sich die Preisbildungsmethoden den veränderten Verhältnissen noch nicht soweit angepaßt hatten, daß von einer Preisangabe oder auch nur von der Angabe von Unterlagen für die Preisberechnung, die auch nur für kurze Zeit gültig gewesen wären, die Rede sein konnte. Der Erfolg war, daß alle Preislisten für ungültig erklärt wurden, daß in den Inseraten keine Preise mehr erschienen, und daß die Angabe von Preisen bei Bestellungen gar keine Bedeutung mehr hatte, weil alles vollkommen freibleibend war. Selbstverständlich fehlte dem Einzelhändler hierdurch plötzlich jede Berechnungsgrundlage. Um diesem Mangel abzuwehren, wurden zuerst in der Deutschen Uhrmacher-Zeitung und bald auch in den anderen Fachzeitschriften für einzelne Artikel, bei denen die Preisänderungen am auffälligsten waren, Richtpreise angegeben. Diese Preisangaben wurden dann immer weiter ausgebaut und haben zeitweilig einen meines Erachtens viel zu großen Umfang angenommen, denn ich glaube bestimmt, daß durch die etwas zu weit gehenden Preisangaben im Textteil der Zeitungen vielfach der freie Wettbewerb, der trotz und allem möglich gewesen wäre, ausgeschaltet worden ist. Immerhin mag der hierin liegende Nachteil geringer gewesen sein, als der Vorteil, der sich daraus ergeben hat, daß der Einzelhandel nun wieder wenigstens einigermaßen über die Preise unterrichtet war. Dieser Preislisten- und Preisangebot-Ersatz war aber auch nur ein Ersatz; er konnte und kann nichts anderes sein.

Sobald man wieder ein Verfahren gefunden hatte, um auf anderen Wegen Preisunterlagen zu geben, mußte der freie Wettbewerb wieder eingeschaltet werden. Diese Möglichkeit ist durch die Einführung des Grundpreissystems geboten, das in unserem Fach zuerst durch den Schmuckwarenhandel angewendet worden ist. Nach seiner Einführung zeigte sich nun aber ein sehr sonderbares Schauspiel. Man lief nämlich Sturm gegen das Grundpreissystem, weil — die Grundpreise der einzelnen Lieferanten verschieden waren. Man hatte also unter der Herrschaft der Richtpreise und Zwangspreise ganz und gar vergessen, daß ja gerade die verschiedene Preisstellung, je nach der Güte der verkauften Ware oder nach der Leistungsfähigkeit des Verkäufers, dem tüchtigen Geschäftsmann erst das Feld für seine Betätigung bietet. So betrachtete man, ohne sich richtig zu überlegen, was man eigentlich tat, die Wiederherstellung des freien Wettbewerbes als einen Nachteil.

Glücklicherweise haben sich diese Kreise nicht durchsetzen können; das Grundpreissystem ist geblieben. Die Organisationen des Handels, insbesondere des Einzelhandels, sollten den Nachdruck ihrer Tätigkeit nunmehr aber darauf legen, daß die durch das Grundpreissystem für den freien Wettbewerb gebotenen Möglichkeiten auch voll ausgenutzt werden. In meiner Neujahrsbetrachtung in Nr. 1 dieses Jahrganges der Deutschen Uhrmacher-Zeitung habe ich hierauf bereits aufmerksam gemacht. Unter dem Grundpreissystem ist die Herausgabe von Preislisten wieder möglich geworden. Sie brauchen ja schließlich nicht ganz so prunkvoll gehalten zu sein, wie vor dem Kriege. Nun verlange man aber auch von seinen Lieferanten die Einsendung von Preislisten und die Abgabe von Preisangeboten, die in bezug auf die Grundpreise fest abgegeben werden können. Man verlange ebenso, daß die Lieferanten in ihren Inseraten, die sie in den Fachzeitschriften erscheinen lassen, mindestens